



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Badische Volks-Zeitung. 1885-1886 1 (1885)

199 (26.8.1885)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-168](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-168)

Abonnementspreis:

pro Monat 50 Pfg. — Anwärter durch die Post 65 Pfg.
Man abonniert in Mannheim bei der Expedition E. G. 2, sowie bei
allen Preis-Expeditionen und Erzeugnissen. — Anwärter bei allen
Post-Anstalten des deutschen Reichs und den Briefträgern.

Die Badische Volkszeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn-
und Feiertage.

Druckerei Dr. J. Hermanns Baus in Mannheim.

Badische

Volks = Zeitung

Mannheimer Stadt-Anzeiger und Handels-Zeitung.

Nr 199.

Organ für Jedermann.

Mittwoch, 26. August 1885.

Geschichts-Kalender.

Am 26. August.

1806. Der Buchhändler Palm aus Nürnberg
wird auf Befehl Napoleons erschossen, weil
er eine gegen dessen Gewalt Herrschaft ge-
richtete Schrift, ohne deren Inhalt zu len-
nen, als Expeditionartikel an eine andere
Buchhandlung verhandelt hatte.

1813. Der Dichter Theodor Körner fällt
von einer feindlichen Kugel getroffen, bei
Waderburg im Necklenburgischen. Zu Wader-
burg unter einer Eiche ward der Selbsten-
tödtung begraben.

An demselben Tage, Schlacht an der Kat-
bach, in welcher die Franzosen durch Blücher
vollständig geschlagen werden. Auf beiden
Seiten waren zwischen sechzig und siebzig-
tausend Mann in der Schlacht. Mehr als
12,000 Franzosen wurden theils auf dem
Schlachtfelde, theils auf der Flucht getödtet,
18,000 gefangen, über 100 Kanonen und
viele andere Siegeszeichen erbeutet.

Zu gleicher Zeit fand eine blutige Schlacht
bei Dresden statt, in welcher die Verbän-
deten gegen Napoleon selbst vorgedrungen
waren, aber ohne große Vortheile zu er-
zielen. Groß war der Verlust der
Verbündeten, zum mindesten über 20,000
Mann.

1819. Friedensschluss zu Malmö in Schweden,
zwischen Preußen und Dänemark, angeblich,
weil England und Schweden mit einer
Blockade der preussischen Häfen und Rus-
land mit einem Einmarsch ins preussische
Gebiet drohten. Dieser verhängnisvolle
Friedensschluss gab die zwei deutschen Ger-
zogthümer ganz an Dänemark preis. Das
deutsche Parlament zu Frankfurt a. M.
schränkte denselben anfänglich, gab schließlich
dennoch später seine Zustimmung.

1850. Der Dichter Lenau stirbt.

1870. Ausfälle der Franzosen aus Metz von
den Deutschen siegreich zurückgeschlagen.

General Chanzy und die Revanche.

Dem unlängst verstorbenen General
Chanzy hat Frankreich in Le Mans ein
Denkmal gesetzt, dessen feierliche Ent-
haltung am vorigen Sonntag, 16. August
statt fand. Die offiziellen Reden, welche
bei diesem Akte gehalten wurden, bewegten
sich natürlich erweise innerhalb der Grenzen
berechneter Friedenskundgebung nach Augen.
Der Minister des Innern, Alain Targe,
hielt eine Bankrede, bei welcher er die
Kriegsereignisse von 1870/71 berührte,
sagend, dieselben enthielten für die fran-
zösische Nation eine doppelte Lehre. Einmal
lehren sie die Nothwendigkeit militärische
Vorbereitungen lebhaft zur Sicherung

und Vertheidigung des Landes zu treffen,
sobald aber ergebe sich aus den Erfah-
rungen jener Zeit, wie nothwendig es sei,
an den jetzigen freiheitlichen Einrichtungen
festzuhalten, um zu verhindern, daß das
Land durch den Willen eines Einzelnen
und für dynastische Interessen in Aben-
teuer gestürzt werde.

Daß in vielen Franzosenherzen die
Revanchelust locht und sowohl die leitenden
Staatsmänner als die hohen Militärs
in Frankreich die Wiederherstellung des
militärischen Prestige als ein unumgäng-
liches Gebot ansehen, dessen Erfüllung
nur von Zeit und Umständen abhängt,
ist leicht einzusehen; uns Deutschen, jetzt
siegestroh, würde es im gleichen Falle
gerade so zu Muth sein und der Re-
vanchegedanke auch unsere Pulse sicherlich
höher schlagen machen.

Wir haben kürzlich das 1881 bereits
in dritter Auflage erschienene Werk eines
französischen Militärschriftstellers — L.
Seguin — gelesen. Der Verfasser hält
einen abermaligen Krieg zwischen Frank-
reich und Deutschland für unvermeidlich
und seine Schrift handelt über diesen zu-
künftigen Krieg. Der Verfasser übt unter
Ausstattung mit reichhaltigen statistischen
Aufstellungen eine scharfe Kritik über den
Stand der französischen Armee zur Zeit
des Kriegsausbruches und hebt dabei die
Unfähigkeit der Generale, welche zumeist
Günstlinge und Kreaturen Napoleons
waren, schonungslos hervor, während dem
derselbe der deutschen Armee, ihrer Ueber-
legenheit und der Tüchtigkeit ihrer Führer
volle Gerechtigkeit widerfahren läßt. Er
zieht dabei für den von ihm als unver-
meidlich erklärten künftigen Krieg mit
Deutschland Allianzen in Rechnung, ohne
welche Frankreich den Kriegszug mit
Deutschland nicht würde wagen können.

Der französisch-deutsche Krieg von
1870/71 war in seinem Beginne ein
Cabinetkrieg und ging erst in den nation-
alen Vertheidigungskrieg über, nachdem
die reguläre kaiserliche Armee total ge-
schlagen und größtentheils gefangen ge-
nommen war. Es wurden Armeen im-
provvisirt — aus dem Boden gestampft
— wie man dies in der Kriegsgeschichte
ausgedrückt findet, und an die Spitze eine

dieser improvisirten Armeen der zweiten
Voire-Armee, kam der nun verstorbene
General Chanzy, der von der Pike auf
geblent hatte, 1823 geboren war und jetzt
Gelegenheit erhielt, seine Talente als Feld-
herr geltend zu machen. Der Verfasser
fraglicher Schrift bezeichnet denselben in
Bezug auf Befähigung in der Strategie
als den Begabtesten unter Allen und
meint, „wenn der nächste Krieg nicht zu
lange auf sich warten läßt, werde dann
Chanzy kommandirender General einer
Armee werden.“ — Jetzt ist derselbe zu
der großen Armee ins Jenseits abde-
rufen worden.

General Chanzy hatte sich vom 5. De-
zember 1870 bis zum 18. Januar 1871
mit den Deutschen, unter dem Prinzen
Friedrich Karl und dem Großherzog von
Mecklenburg herumzuschlagen. Am 11.
Januar fand die Schlacht bei Le Mans
statt, welche von Morgens früh bis Abends
dauerte, durch einen Angriff der Deutschen
in der Dunkelheit zum Nachtheil der
Franzosen entschieden wurde und in deren
Folge Chanzy sich, von den Deutschen
verfolgt, hinter die Mayenne bei Laval,
zurückzog und daselbst Stellung nahm.
Die Kämpfe dauerten bis zum 18. Ja-
nuar. Zehn Tage später erfolgte die
Uebergabe von Paris und der Abschluß
des Waffenstillstandes. Die zweite Voire-
Armee hatte seit dem 5. Dezember außer
zahlreichen Lag- und Nacht-Engagements
3 Schlachten und 45 Gefechte bestanden.

Deutsches Reich.

Das Reichsversicherungsamt hat — aus
Anlaß einer Bekanntmachung der Hülfs-
genossenschaft — sich veranlaßt gesehen,
ebenfalls eine Bekanntmachung zu erlassen,
daß die Berufsgenossenschaften strenge
Scheinhaltung ihres amtlichen Materials
zu wahren haben. In der Motivirung
heißt es, daß dadurch eine Creditshädigung
für den Betriebsinhaber entstehen könnte,
wenn alle Welt erfahre, daß sich sein
Umsatz vermindert hat und die Arbeiter-
zahl reduziert worden sei. Es wird hier
offen anerkannt, daß wenn die Ver-
ringerung der Arbeiterzahl und
der Löhne veröffentlicht würde, das

Geschäft empfindliche Nachteile haben
könne (?). So wäre denn nach diesem
Gefasse das Unfallgesetz kerkufen, die Lohn-
abzüge zc. zc. zu unterstützen, indem die
oberste Behörde nicht erlaubt, daß dies der
Oeffentlichkeit übergeben werde. Sehr
besorgt um das Wohl der Großindustriellen
ist diese Verordnung, aber sie paßt schlecht
zu dem bekannten „warmen Herzen“ für
die Arbeiter und im Besonderen zur
Sozialreform.

Selbst in den maßgebenden Kreisen der
Marine-Verwaltung scheint man die Hoff-
nung aufgegeben zu haben, noch günstige
Nachrichten über das Schicksal der
Kreuzer-Korvette „Augusta“ zu erhalten.
Wie aus Kiel berichtet wird, sollen bereits
die Angehörigen der Besatzung des Schiffes
in Kenntniß gesetzt worden sein, daß eine
gute Botschaft von dem vermißten Fahr-
zeug kaum mehr zu erhoffen sei. Diese
Benachrichtigung würde allerdings gleich-
bedeutend sein mit der Erklärung eines
Arztes, welchem die peinliche Aufgabe zu-
fällt, auf den Tod eines schwerkranken
Familien-Mitgliedes vorzubereiten. — Ein
Jeder wird fühlen, wie groß und uner-
seglieh der Verlust wäre, welcher nicht
nur so viele einzelne Familien, sondern
unser gesamntes Vaterland in tiefe Trauer
verleihen müßte. Möge es noch erspart
bleiben, durch den Namen „Augusta“ die
Reihe von Verlusten zu verlängern, welche
leider schon drei Namen: „Frauenlob“,
„Amazone“ und „Großer Kurfürst“ auf-
weist. —

Fast alle französischen Blätter beschäf-
tigen sich mit der Besetzung der Caro-
lineninseln durch das deutsche Reich. Die
spanischen Blätter werden von den fran-
zösischen noch übertroffen. Es ist auch zu
natürlich, man will jetzt den Namen-
Oberst (roi Ulan) sein Patent fühlen lassen.
Die deutsche Regierung hat die an sie ge-
richtete Note beantwortet, obwohl sie freund-
schaftlich (?) gehalten sein soll, so ist der
Ton doch entschieden. Dieselbe erklärt die
Gründe, welche die deutsche Regierung ver-
anlaßten, ein Protektorat über die Insel
zu proklamiren, und legt besonderen Nach-
druck auf die auf der Insel bereits vor-

Kleine Mittheilungen.

Wie die „Norddeutsche Allgemeine“ in einer
Parodie auf Albert Trägers einleitend-
des Gedicht die „Freiungzeitung“ Rich-
ters begrüßt:

„Dem deutschen Freisinn, in Mann und Weib,
Bersäuren von allen Seiten,
Will Uebermacht und Niederracht
Ein schmähtliches Ende bereiten.
Doch machen sie nimmer ihn müde und matt,
Stets wirbt er neue Genossen,
Von ihm gewedt ist auch dies Blatt,
Am Baum des Freisinnes entprossen.“

Dies Blatt ist der vergiftete Weil,
Den wir auf die Feinde jenden;
Sie suchen in säkularer Fucht ihr Heil,
Die Waffen entsinken den Händen.
Wie können sie lange auch widerstehn,
Wenn anstürmt der Riese Richter,
Und kühn an seiner Seite läßt sich
Sich Albert Träger, der Dichter.

Die Junker und Pfaffen stehen zu Haus
Vor unserer Giftbereitung,
Und in den Straßen blüht der Verkauf
Der deutschfreisinnigen Zeitung.
Der Freisinn lebt und neu erstand
Er wieder aus der Hölle,
Seitdem der Geschäftsmann sich willig fand:
Annoncen besorgt Rudolf Wosse!“

Großes Aufsehen in der italienischen
Finanzwelt, namentlich in den turiner Bankier-
kreisen, erregt die folgende, neuerdings aus
Italien gebrachte Angelegenheit. Im Jahre
1867 ließ ein Bankier in Turin von einem
seiner Bediensteten Aktien im Werthe von
1,200,000 Lire bei einem der größten dortigen
Bankerinstitutione deponiren und dagegen die

Summe von 30,000 Lire erheben. Letztere
wurden ausgezahlt und des Geschäftes gelaß
vorläufig keine weitere Erwähnung. Zwei
Jahre später, 1869, zur Zeit jener Banken-
krisis, die Italien von einem Ende der Halb-
insel zum andern verkehrte, engagirte sich das
arg in die Klemme gerathene Bankinstitut,
welches die 1,200,000 Lire Aktien in Depot
empfangen hatte, mit diesen und nicht wenigen
anderen Werthen an der Börse. Die Spe-
kulation glückte, und der Gewinn war so groß,
daß die Bank letzter ihren Kredit immer mehr
sich ausdehnte und vermehrte. Da präsentirte sich
eines Tages der Bankier, welcher das Depot
erlegt hatte, und verlangte dasselbe zurück;
der Direktor des großen Bankinstituts jedoch
leugnete das Depot ab und brühte die größte
Verwunderung über das Begehren aus. Nach-
dem sich der abgewiesene Bankier einiger-
maßen von seinem Schreden erholt hatte,
machte er sich auf die Suche nach dem Be-
dieneten, durch den er seiner Zeit die Aktien
hatte hinterlegen lassen und der inzwischen aus
seinem Sawie ausgetreten war; aber er
konnte denselben nicht ermitteln. Derselbe
hatte gegen fünfzehn Tausend-Lire-Noten, die
ihm der Bankdirektor in die Hand gedrückt
haben soll, eine Empfangsbekräftigung über
die Gesamtsumme der 1,200,000 Lire aus-
gestellt und war unsichtbar geworden. Der
betrogene Bankier zog die größten Gelehr-
täten des italienischen Forums zu Rate, ver-
suchte wiederholt den gerichtlichen Weg aber,
wie die Sage geht, soll die Untersuchung in Folge
des starken Einflusses einer mächtigen
Personlichkeit ins Stocken gerathen sein.
Als nun Herr Tolani, der gegenwärtige
Justizminister und Siegelbewahrer, wieder
ans Ruder kam und von der mysteriösen und
verwickelten Geschichte hörte, ordnete er mit

der ihm eigenbümmigen Energie, die einen
seiner größten Vorzüge bildet, an, der Sache
unter allen Umständen auf den Grund zu
gehen. Außer der Anklage des Betrugs in
Betreff der in Rede stehenden 1,200,000 Lire
wird gegen den Bankdirektor, welcher gegen-
wärtig einen hohen Posten bei der Mittel-
meer-Eisenbahngesellschaft einnimmt, auch die
Anklage erhoben, sich eine weitere von einem
anderen Bankier hinterlegte Summe von
100,000 Lire angeeignet zu haben, wobei er
außerdem indem deshalb angestregten Pro-
zesse einen falschen Eid abgelegt haben soll.
Einer Berliner Heirathsvermittlerin
ist kürzlich durch die Mutter emer ihrer
Mentinnen ein nicht abler Streich gespielt
worden. Die 22 Jahre alte Tochter einer
wohlhabenden Baumeisters-Witwe in der
B.-Straße, dem Westen Berlins, wollte in
den heiligen Stand der Ehe treten und war
zu diesem Behufe mit einer Heirathsvermitt-
lerin in Beziehung getreten. Dieser Frau
war es auch gelungen, für die heirathsstü-
tze junge Dame eine „passende Parthe“ in der
Person eines allerdings schon älteren Fabri-
kanten zu finden, nachdem die junge Dame
der Heirathsvermittlerin einey Provisions-
rebere in ansehnlicher Höhe angefertigt hatte.
Das von der Heirathsvermittlerin eingeleitete
Rendez-vous der beiden Vermittelten verlief
zur vollen Zufriedenheit und schon dachte
man an die Vorbereitungen zur standesam-
tlichen Trauung, da lernte der Bräutigam
die mit einem größeren Vermögen ausgestat-
tete Mutter der jungen Dame kennen, eine
noch hübsche, ältliche Frau, und — verliebte
sich in sie derartig, daß er auf die Hand der
Tochter verzichtete und nun mit vollen
Segeln in den Hohen der Ehe mit der Mutter
heuert. Die Tochter ist um ihren Bräuti-

garn und die Heirathsvermittlerin um ihre
schöne Provision gekommen.

Ueber ein Duell zwischen Vater und
Sohn schreibt man aus Paris: Herr Beckers,
Privater in Avenes, lebte seit längerer Zeit
mit seinem Sohne Eduard in Unfrieden. Am
14. d. begannen die Beiden in einem Gast-
hause Streit und verließen das Lokal. Auf
der Straße schrie der Vater wüthlich: Wir
sind zwei Männer, wir lassen einander, hier
sind genug Jungen, duelliren wir uns! Ehe
die erkannten Passanten es verhindern konnten,
hatten die Beiden bereits auf wenige Schritte
Entfernung zehn Schüsse abgefeuert: der Sohn
stürzte mit zwei tödtlichen Wunden in Brust
und Unterleib zu Boden, dem Vater wurden
durch zwei Kugeln beide Arme zerhackt.

Lakaiengefräße. Wie bist Du denn
mit Deinem Herrn zutrieben, Johann? —
Na, es geht an. Er ist nicht übel, er macht
sich ganz gut, nur ist er schrecklich stolz. Er
schenkt mir keine Fracks, wenn sie aus der
Mode kommen, aber bevor er mir sie giebt,
nimmt er die Ordensbänder aus dem Knop-
loch!!

In der Heilshölle. Nun liegt der Reich
schon wieder da! Das ist heute zum zehnten
Mal! — Herr Bachmeister, ich glaube
das Pferd hat was gegen mir!

Unterschied. Kennen Sie den Unter-
schied zwischen dem lieben Gott und dem
Rechtsanwalt A.? — Der liebe Gott weiß
Alles — aber der Rechtsanwalt A. weiß
Alles besser.

Praktisch. Sie wollen die Schwester
Ihrer verstorbenen Frau heirathen, lieber
Doktor? — Ja, denn sehen Sie, dann
bleibt es doch wenigstens bei einer Schwieger-
mutter.

handenen deutschen Niederlassungen und die Abwesenheit irgend einer civilisirten Gewalt zum Schutz der Interessen derselben. Die spanischen Ansprüche auf die Insel werden von Deutschland als bloß nominell betrachtet; die deutsche Regierung erbietet sich jedoch, dieselben einer billigen Prüfung zu unterziehen. In ihrer Antwort auf diese Note wird die spanische Regierung wahrheitsgemäß den Vorschlag machen, daß ihre Ansprüche dem Schiedsrichter einer befreundeten Macht unterbreitet werden mögen. Die deutsche Legation in Madrid mußte polizeilich beschützt werden, da drohende Demonstrationen vorgekommen sind. Am meisten erbittert ist die Ministerpresse, welche Repressalien gegen Deutschland fordert. Das sind die Früchte unserer Kolonialbestrebungen. Die Deutschen im Auslande werden sie verspüren.

Die Telegraphen-Conferenz hat beschlossen, daß künftighin die Bezeichnung des Bestimmungsorts für ein Wort zu rechnen sei. Auch wenn begleitende Zusätze zur näheren Bezeichnung erforderlich wären.

Oesterreich.

In Pest ist am 24. d. M. die Generalversammlung des Vereins deutscher Eisenbahnen zusammengetreten. Die Anträge auf Ausdehnung der Ausgabe kombinirbarer Rundreise-Billets auf das ganze Jahr und die Verlängerung der Gültigkeitsdauer auf 45 Tage, und bei einer Länge von über 2000 Kilometer auf 60 Tage werden angenommen. Zum Präsidenten wurde einstimmig der preussische Direktionspräsident Werx gewählt.

Kremier, 24. Aug. Um 3 Uhr Nachmittags traf der Zug mit dem österreichischen Kaiserpaar in der festlich geschmückten Stadt ein, in welcher sich zum Empfang weltliche und geistliche Würdenträger in großer Menge eingefunden hatten. Die Landbevölkerung im reichen Nationalkostüm, welche die Straßen durchwogt, und ein bunter Pflanzenschmuck, in welchem die schwarz-gelben Farben dominieren, bilden die Staffage. Die Presse ist durch 38 einheimische und fremde Berichterstatter vertreten, welchen auf Befehl des Oberhofmeisters die kaiserlichen Gemächer und der Schlosspark geöffnet worden ist. Viel mehr, als über ihre Eindrücke, die sie bei dieser Gelegenheit empfangen haben und noch werden empfangen, werden sie uns jedenfalls nicht zu berichten haben. Ungewis ist es, ob ein preussischer Prinz zur Begrüßung eintreffen wird.

Schmetling, der erste deutsche Reichs-Minister feierte am 24. August seinen 80. Geburtstag.

Frankreich.

Größere französische Blätter, wie die „Justice“ und die „Republique“ halten die englischen Erklärungen über den Tod des französischen Reisenden Olivier Pain für ungenügend.

Vom 23. auf den 24. Aug. gab es in Toulou und Marseille 45 Choleraopfer.

Großbritannien.

Der Streit zwischen England und Rußland wegen des Russcar-Passes ist

nun endlich glücklich geschlichtet, indem Rußland dieses Gebiet dem Emir überläßt. Inzwischen aber sind infolge der Befürchtungen eines ersten Conflicts zwischen diesen beiden Mächten Millionen und aber Millionen verloren und tausende von Existenzen vernichtet worden. — Nach einer Meldung der „Times“ aus Cairo telegraphirt General Grenfell, daß 4000 Derrische Dongola besetzt haben; dieselben verfügen über 800 Gewehre und 7 Kanonen und die Bewohner der Halbinsel Argo versorgen sie mit Lebensmitteln.

Städtisches.

Mannheim, 25. August 1885.

*** Gäste.** Der Vorstellung der „Silvana“ am Sonntag Abend wohnten die Herren Geheimrath von Adelung, Geheimrath Seig und Kapellmeister Reiz von Wiesbaden an. Wir können nicht um die Bescheidenheit an. Wir können nicht um die Bescheidenheit an. Wir können nicht um die Bescheidenheit an.

Verichtigung. Der Verkaufs-Abschluß des Danies H. S. Nr. 19 von Herrn Johann Helffenstein, Wirth, an Herrn Franz Wagner Wirth, sowie des Gartens sammt Gebäulichkeiten Lit. Z D 1, Nr. 2 von Joh. Jacob Vint an Herrn Georg Krauth, Maurer hier, erfolgte durch Agent Adam Boffert.

Eisenbahnhöfe. Auf fast allen deutschen Bahnen ist es Gebrauch bei Zugverspätungen, diese dem harrenden Publikum in irgend einer Weise bekannt zu geben. Meistens werden Tafeln ausgehängt, worauf es heißt: Zug... Minuten... Verspätung. Die Großh. Bah. Staatsbahn kennt von einer solchen Einrichtung nichts. Da ein Zug Verspätung, so wird dies Geheimniß von der löbl. Verwaltung streng gehütet, das verehrliche Publikum bleibt in dem Wartesaal eingesperrt, und es ist ihm erlaubt, sich in allen möglichen Conjecturen über Dauer und Ursache der Verspätung zu ergehen. Es gibt nichts Peinlicheres, als dieses Warten auf unbestimmte Dauer, und es muß als ein Mangel an Rücksicht gegen das reisende Publikum bezeichnet werden, daß dem nicht vorgebeugt wird, was doch in so einfacher Weise zu bewerkstelligen ist. Es genügt vielleicht dieser Hinweis die Direktion der Großh. Bah. Staatsbahn zu veranlassen, eine Einrichtung zu treffen, welche auf diesen anderen Bahnen man schon seit Jahren dem Publikum schuldig zu sein glaubt.

Vergnügungszug. Die heftige Ludwigsbahn wird am 6. September einen Vergnügungszug von Mannheim nach Bingen und zurück ablassen. Die Abfahrt von Mannheim findet um 7 Uhr 15 Min. Morgens, die Ankunft in Bingen um 10 Uhr 4 Min. Morgens statt. Der Rückweg von Bingen wird um 7 Uhr 10 Min. Abends angetreten, so daß die Ankunft in Mannheim um 10 Uhr 37 Min. Nachts erfolgt und zwar auf dem Hauptbahnhof. Auf den Zwischenstationen wird angehalten und ist die Mitfahrt von denselben aus gestattet. Das Billet II. Classe von Mannheim nach Bingen und zurück kostet 5 M. 70 Pf.; III. Classe 3 M. 70 Pf.

Verichtigung. In Nummer 190 d. Bl. brachten wir eine Notiz, daß dem Magazinierrathmann der Niederländischen Dampfschiffahrtsgesellschaft unsere Trauben abgeschnitten worden seien und wurde ein Racheakt angenommen. Wie uns jetzt mitgetheilt wird, hat sich die Sache dahin aufgeklärt, daß es keine Rache waren, die jene Sachbeschädigung in ihrer kindlichen Unvernunft verübten.

Neue Lagerplätze. Das fogen. alte Viehhof vor dem Freibade wird in Jahresfrist nur noch in der Errömerung der Rammen

heimen existiren, da zu dessen Inverierung schon die vorbereiteten Maßnahmen getroffen sind. Die Ausfüllung erfordert approximativ 150,000 Kubikmeter Sand, welcher von dem Ausbaue der neuen Dampfanlagen genommen und von diesen bis zum Bestimmungsorte mittelst einer angelegten fogen. Sandbahn geschafft wird. Die Abholung der Weidengebäude des Viehhofs erfolgt dieser Tage, das gewonnene Terrain dient zur Errichtung von Lagerhäusern und Lagerplätzen.

Schlechte Straße. In Folge der Gadröhrenlegung zwischen den Quadraten A 4 und B 4 hat sich das Straßenpflaster an vielen Stellen der Art gelegt, daß es förmliche Vertiefungen bildet, wodurch hauptsächlich schwergeladene Fuhrwerke ein nicht unbedeutliches Risiko, nicht allein für sich, sondern auch für die Passanten der Straße entstehen kann, wie dies z. B. vor einigen Tagen der Fall war, wo eine mit Häsern hochaufgeschappte Bierrolle mit einem Rade in eines der Räder geriet, in Folge der hierdurch bewirkten schieben Lage einige Hüfter herabfielen. Ein glücklicher Zufall war es nur, daß der in demselben Augenblick vorübergehende Knabe nicht von einem solchen ereignen wurde. Eine Ausbesserung dieses Platzes ist deshalb dringend geboten.

Anfängliches Geburtsfestes des Königs von Bayern wurde heute mit allen Glorien in Ludwigshafen gefeiert und mit Böllern geschossen.

Wegwechsel. Herr Gg. Kraut, Maurer hier kaufte von Herrn Joh. Jaf. Vint das Gartenrundstück sammt Gebäulichkeiten Lit. Z D 1 Nr. 2. Vermittelt durch Agent Herrn Adam Boffert.

Concerte im Stadtparl. Die neue Capelle unter Leitung des Herrn Hofmusikler W. Herrmann wird heute, Donnerstag und Samstag, also an theatralischen Abenden im Stadtparl. concertiren, wodurch die Abwesenheit der beiden Militärkapellen weniger fühlbar geworden ist.

Defensitive Versammlung. Vom Fachverein der Maurer, Steinhauer und Gypser eingemiet, fand gestern Nachmittag im Saale des Gamborniuskeller eine öffentliche Versammlung statt, die sich mit der Frage der Arbeiterausgabe beschäftigte. Der zum Schriftführer erwählte Herr Engler motivirte zunächst die vorerlegte Petition, wobei er die Hauptpunkte: Einführung eines Maximalarbeitstages, Aufhebung der Sonntagsarbeit und Bezeichnung der industriellen Frauen- und Kinderarbeit und sachgemäße Beschränkung der industriellen Zuchtanstalten hervorhob und die Einrichtung von Arbeiterkammern befürwortete. Es sprachen dann noch die Herren Bub von hier und Rink von Ludwigshafen, die unter eingehender Begründung, die recht fleißige Unterzeichnung der Petition empfahlen. Herr Bub hob dann noch das Wirken der Fachvereine hervor und empfahl allen Collegen den Eintritt in denselben.

Der Fassadenstuck am Hotel Kaiserhof. Es ist schade, daß das deutsche Reichswappen, wie solches auf der sonst geschmackvoll decorirten Fassade des Kaiserhofs angebracht ist, den heraldischen Anforderungen nicht ganz entspricht, indem der Hauptstich weiß ist statt golden oder gelb. Es liegt hier offenbar eine Verwechslung mit dem preussischen Wappen vor, dessen Adler in einem silbernen Feld steht. Der neue Reichsadler ist nicht hervorgegangen aus dem preussischen Adler, sondern ist zurückzuführen auf den alten einflügeligen Adler des deutschen Königs, wie derselbe am Kaiserhof in gelbem Felde dem neuen Reichswappen gegenübersteht. Daß Karl der Große, der in Wirklichkeit nur einen Schurzbart trug, mit einem Vollbart dargestellt ist, wollen wir schon zu Ehren des Altmeisters Albrecht Dürer nicht beanstanden, der den großen Kaiser ebenso gibt, sowie mit Rücksicht auf die Tradition, die seine Figur allmählig in dieser bestimmten Form herausgebildet hat.

Silberne Hochzeit. Herr Franz Alexander Delant und seine Ehefrau Wilhelmine, geb. Franz, feiern heute noch frisch und munter im Kreise ihrer Familie das Fest der silbernen Hochzeit. Möge es dem Jubelpaare vergönnt sein, noch recht lange Jahre auf das frohe Fest zurückzublicken zu können.

eine rothbraune wollene Jacke, letztere ein blaues wollenes Kopfschiff, beide barfuß.

Antskil. Bericht eines Bürgermeisters an das 1. Bezirksamt E.: „Der Laubbaum am Mühlsteg ist ganz schlecht und reparaturbedürftig. Der Müller hat die Unterhaltungsspflicht. Da derselbe aber eine größere Schadhastigkeit vermuten läßt, so ließ ich ihn sofort anbohren. Es zeigte sich, daß er ganz verfault war und daher die größte Gefahr für die an ihm Vorübergehenden bringen kann. Das Weitere überlasse ich dem 1. Bezirksamt. Gehorsamst R. N., Bürgermeister.“

Theater, Kunst u. Wissenschaft.

Ein glänzender Stern am Himmel der Kunst ist dem „Figaro“ zufolge, in America aufgegangen. Das neue Genie heißt Kathryn Ridder, ist erst 16 Jahre alt und entstammt einer angesehenen Kaufmannsfamilie in Chicago. Ein amerikanisches Blatt entwirft folgendes schmeichelhaftes Portrait von der jungen Künstlerin: „Die Dame ist groß, hat ein Paar glänzender Augen, eine Physiognomie von erasmischer Beweglichkeit des Ausdrucks und ihr Gesicht ist mit einem reichen Haarschmuck von goldigem Blond eingerahmt.“ Das neue Theaterwunder wird im nächsten Herbst in New-York debutiren, vielleicht später auch in London. Bei ihrem ersten Debut in Chicago hat sie bereits einen großartigen Erfolg erungen. Die „amerikanische Rachel“, wie man sie bereits genannt hat, wird, da sie ebenso gut französisch wie englisch spricht, auch in Paris aufzutreten.

Die Verdi sein Miserere komponirte, erzählt ein italienischer Schriftsteller wie folgt: Bodenlang brütete der Maestro über einer Melodie, welche Traurigkeit mit pathetischer

Teppiche à la Smyrna. Wir wollen nicht verhehlen, unsere Leserinnen auf einen neuen Artikel aufmerksam zu machen, der in letzter Zeit im „Bazar“ und im „Moisier de la mode“ rühmend erwähnt wurde und sich auch hier bereits Eingang verschafft hat. Durch eine äußerst interessante Arbeit können unsere Damen mit Leichtigkeit Teppiche anfertigen, die denen von Smyrna gleichkommen. Der Erfinder dieser Arbeit liefert alle dazu nöthigen Materialien und die schönsten Designs. Es sind kleine Stüchlein farbiger Wolle, welche das Aussehen und die Farbe der Wolle haben, die man zur Fabrication der Smyrna-Teppiche gebraucht, und es genügt, jeden Wollfaden vom Nulter abzuziehen, um ein sammtreiches Gewebe zu erhalten, welches dem schönsten Orientalteppiche in allen Stücken gleicht. Aber nicht nur Teppiche, sondern auch Kissen, Möbelbezüge werden auf eine so einfache Weise gemacht, daß Niemand das Gewebe für Handarbeit hält. Der Preis der nöthigen Materialien ist ein sehr billiger. Der Kleinverkauf für Mannheim und Ludwigshafen ist der Firma E. Mayer C. 2. 11 hier übertragen worden.

Auszeichnung. Der weltberühmten Biscuits-Fabrik, A. S. Langnese Wwe. u. Co. in Hamburg wurde, wie uns von deren Vertreter Hrn. Albert Otto, hier mitgetheilt wird, von dem Jury der internationalen Weltausstellung in Antwerpen für die unübertroffene Qualität ihrer Biscuits die „goldene Medaille“ zugetheilt.

Badische Nachrichten.

Weinheim, 24. Aug. Herr prakt. Arzt Dr. Turban ist als Assistenzarzt an der Kreisphysikalisch-chemischen Anstalt in Weinheim ernannt worden.

Teubert, 24. Aug. Die berühmten Teubert'schen Wasserfälle sehen infolge der anhaltenden Dürre nach rechts aus, namentlich der untere. Trotzdem sind die Fremden hier sehr zahlreich. Die Industrie leidet schwer unter dem Wassermangel; die ardhären Uhrenfabriken haben die Arbeitszeit um ein Drittel gekürzt. Die elektrische Straßenbeleuchtung, die sich so häufig ausnahmsweise, fungirt nur noch schwach.

Hockenheim, 24. Aug. Bekanntlich wurden auf die Erweiterung des Mores des Polizeiraths Rumpff zu Frankfurt a. M. 10,000 M. ausgesetzt. Die Gelder sind jetzt vertheilt. Der Gewinn, der den Beste einbringt, erhielt davon 6000, der eine der hiesigen Einwohner, der dabei beschicklich war, 1700, der andere 1300 Mark. 1000 Mark kamen zur sonstigen Vertheilung.

Baden-Baden, 23. August. Der Zuzug der Fremden hat in den letzten Tagen einen derartigen Umfang angenommen, daß alle Hotels überfüllt sind und neu ankommende Fremde in Privatlogis Unterkunft suchen müssen. Eine Anordnung des Stadtraths verurtheilt heute hier nicht geringe Aufregung; es war nämlich bestimmt worden, daß die Zugangsanale in die Dos mit Karbol desinfizirt würden und gingen in Folge des Aufstieges des hierdurch vergifteten Wassers in die Dos viele Fische, namentlich Forellen und darunter mehrere Bräutergemalre, zu Grunde. Hunderte von Forellen mußten vergraben werden.

Endingen, 24. Aug. Der Wasserleitungsleiter, Fächermeister Rohwoo, wurde wegen Verdrachts der Unterabteilung, man spricht von M. 800, verhaftet.

Aus dem Bezirk Weiskirch, 20. Aug. Die Erste ist nun auch bei uns vorüber und man ist allgemein mit dem Ausfall derselben zufrieden. Nur sollten die Preise höher stehen! Ledig gibt es dagegen sehr wenig, was bei der auch hier herrschenden Trockenheit nicht zu verwundern ist. Schon einige Male erwarteten wir Regen, aber immer wieder war die Hoffnung eine trügerische. Statt dessen hatten wir schon einige Nächte einen heißen Regen, welcher am 19. d. M. unsere Gartengewächse, z. B. Gurken, Bohnen und zum Theil auch das Kartoffelkraut verbrödelte. Ein seltsamer Anblick: Witten im August erfrorrene Pflanzen, die kaum geblüht hatten!

Konstanz, 21. Aug. Der Fremdenbesuch ist ohne Unterbrechung am Bodensee ein so harter, wie er wohl noch in keinem Jahre

worden waren, mit sich. Auf dem Plauer sand man Hutstropfen und am Fuße der Mauer eine Werkzeug.

Dienstmädchen-Streit. Die Dienstmädchen von Salamanca streifen und haben zum großen Theil den Ort verlassen. Ursache für dieses Verhalten war der Umstand, daß ein Herr sein seit langen Jahren in seinem Dienst befindliches Dienstmädchen sofort in nächstbestmöglicher Weise aus dem Hause und in das Choleralazareth schaffen ließ, als sie in leichtester Weise an einem unbedeutenden Magenleiden erkrankte. Um nicht der Gefahr ausgesetzt zu sein, ähnlich behandelt zu werden, verließen alle Dienstmädchen der Stadt sofort ihren Dienst. Aus Torino ward dieser Tage ein gleiches Ereignis gemeldet.

Ynd, im August. Raub zweier Kinder durch Zigeuner. Sämtlichen Behörden des In- und Auslandes ist seitens des ersten Staatsanwalts zu Ynd folgende Mitteilung zugegangen: Vor etwa fünf Wochen sind die Kinder der Maurer Schütz'schen Eheleute zu Yndern, Magda und Amalie, spurlos verschwunden. Es wird vermutet, daß sie von umherziehenden Zigeunern angegriffen und fortgeführt seien. Magda ist am 30. August 1875 in Yndern, Kreis Auerburg, geboren, mittelgroß, Haare und Augenbrauen hellblond, niedrige Stirn, blaue Augen, rundes Kinn und Gesicht, unterlegter Statur, lakmt auf dem rechten Fuß und trägt eine Krücke. Amalie ist am 24. April 1877 in Yndern, Rheinprovinz, geboren, mittelgroß, Haare und Augenbrauen hellblond, niedrige Stirn, blaue Augen, rundes Kinn und Gesicht, mehr bleiche Gesichtsfarbe, schlanker Statur. Beide Kinder tragen dunkelbraune halbwoollene Kleider, die Ältere eine graue Jacke, die jüngere

Wärde verbinden sollte. Vergebens sah er in langen einjamen Winternächten an seinem Klavier und sann — vergebens suchte er in der Erinnerung an eine traurige Vergangenheit einen Gedanken, der seinen Gefühlen Ausdruck gäbe — Alles erfolglos, die Inspiration fehlte, er stand in seinem Schaffen still, wie Entmutigung überkam es ihn mitten in der Arbeit. Da wurde er eines Tages plötzlich an das Sterbebett eines Freundes gerufen, der ihm stets in Freud und Leid treu gewesen war. Bei des Sterbenden Klaid fühlte Verdi, wie der Schmerz ihm die Kniele aufklimmte, gern hätte er geweint, aber sein Kummer war so groß, daß keine Thräne ihm Erleichterung brachte. Dieser Vorvorgang der Qual konnte nicht länger anhalten, sein Schmerz mußte sich Bahn brechen. Im Nebenraum stand ein Klavier. Blödsinn jenem Impulse folgend, der gemalte Männer oft leitete, setzte er sich ans Instrument und improvisirte das rührende Miserere aus dem Troubadour. Der Komponist weinte, seiner Seele Qual hatte sich in Tönen Bahn gebrochen.

Aus der frommen Stadt Kagen kommt eine seltsame Kunde: In der Sitzung der dortigen Stadterordneten gelangte folgender Antrag zur Annahme: „Operetten und Ballets dürfen im Kagen Stadttheater (tout comme chez nous) nicht aufgeführt werden; ferner darf Niemand hinter den Kulissen der Bühne sich aufhalten, der dort nichts zu thun hat, resp. nicht aktiv beim Theater beschäftigt ist. Es ist darauf zu halten, daß diese Vorschriften streng durchgeführt werden und der Kassenall mit den nöthigen Anweisungen versehen wird.“ Es wäre auch unverantwortlich, wenn die Bewohner der Kagen Schmeißelbäder durch Operetten oder Ballets demoralisirt würden.

auszuweisen war; die Zahl der Fremden in...

Das kürzlich angefahrne und led gewor-

Wälzische Nachrichten.

Ludwigshafen, 24. Aug. Heute Nach-

Ludwigshafen, 25. August. Die Vor-

Frankenthal, 24. Aug. Gestern Nacht

Landau, 22. Aug. Ein geborener Lan-

Gessische Nachrichten.

Darmstadt, 24. August. Wie wir hören,

Darmstadt, 21. August. Im Erntejahr

Mainz, 22. August. Vor einigen Tagen

Mainz, 23. Aug. Die Enquete die gegen-

Frankfurt, 24. Aug. Aus der Haft ent-

Frankfurt, 24. Aug. Aus der Haft ent-

Frankfurt, 24. Aug. Aus der Haft ent-

Fragebogen angestellt bekam, überab diesel-

Frankfurt, 24. Aug. Aus der Haft ent-

Frankfurt, 24. Aug. Aus der Haft ent-

Gandelszeitung.

Neue Eisenbahntarife. 1. Am 20.

2. Nachtrag 2 zu Heft 12 des westdeutschen

3. Nachtrag 3 zu Heft 12 des westdeutschen

Mannheim, 24. August. (Getreidemarkt.)

Mannheim, 24. Aug. Bilknaftien-

Mannheim, 24. August. (Schiffahrt.)

Mannheim, 24. August. (Schiffahrt.)

Broddpreise: Brod 1. Sorte 4 Pd.

Mannheimer Fettviehmarkt vom 24.

Mannheimer Getreide-Börse.

Table with columns for grain types (Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, etc.) and prices per 100 Kilos.

Wasserstands-Nachrichten.

Table with columns for location (Mannheim, Köln, Kehl, etc.) and water level data.

Mannheim, 24. August. (Schiffahrt.)

Bon der Mannheimer Dampf-Schiffahrt-

Effecten-Jocictät.

Frankfurt, 24. August. Umsätze bis 6 1/2

Berlin, 24. August. Nachbörse. Kredit-

Wien, 24. August. Kreditaktien 255.30

Berlin, 24. Aug. Weizen Sept.-October

Mannheim, 24. August. Submissionen.

Frankfurt, 24. August. (Schiffahrt.)

Frankfurt, 24. August. (Schiffahrt.)

Frankfurt, 24. August. (Schiffahrt.)

Frankfurt, 24. August. (Schiffahrt.)

Frankfurt, 24. August. (Schiffahrt.)

Frankfurt, 24. August. (Schiffahrt.)

Offener Sprechsaal.

Wir haben heute früh sehr anständige Land-

Offener Sprechsaal.

Mannheim, 24. August. Betracht-

Wir haben heute früh sehr anständige Land-

Strassenamen, Quadrat-Pitern und

In einer Stadt mit so gleichmäßig gebauten

irung, um die Häuser und Wohnungen, welche sie anzufragen wollen, ohne größere Schwierigkeiten finden zu können, wenn die Stadtkarten mit gezeichneten Namen versehen sind. Diesem Bedürfnis war in dieser Stadt schon in früheren Jahren entsprochen, und in neuerer Zeit wurden abermals Namen für die Stadtkarten eingeführt, welche aber allmählig wieder zu verschwinden scheinen, denn es werden die durch Neubauten oder Anfrisch von Gebäuden entfernten Straßennamen, nicht wieder ersetzt und in vielen Straßen gar nicht mehr vorhanden. Wie soll aber eine Einwohnerliste Straßennamen kennen lernen, wenn solche nicht nirgends mehr angezeichnet sind? Wenigstens sollten solche Namen auf jede Quadratlänge entweder zur Linken oder rechten Seite einmal angezeichnet. Fast ebenso schwierig sind die Hausnummern auszufinden. Entweder werden bei Neubauten oder Anfrisch-Reparaturen solche ganz vergessen, oder an Stellen, hinter Fensterräden, Hausstülpengewänden oder sonst an ungeeigneten Stellen, oft in kleinstem Format angebracht, wo sie von Niemand gesucht und gefunden werden können. Sehr erfreulich ist deshalb die Erscheinung, daß viele Hauseigentümer besonders Vadenbesitzer an ihren Thürübersichtern Quadratlängern und Hausnummern zugleich groß und deutlich anschriften lassen. Solche Bezeichnung der Häuser und Quadrate für die ganze Stadt, wäre ohne große Kosten leicht durchführbar, und würde Mannheim ein mehr großstädtisches Ansehen geben, weil in den ärmeren Städten, um so mehr zur leichteren Orientierung beigetragen werden muß. Die alphabetischen Quadratlängern unserer Stadt sind in neuerer Zeit größer und deutlicher angebracht, dennoch sind viele Einwohner mit dieser Einrichtung nicht vertraut, daß sie Auskunft darüber geben können. Besucher würden sich Fremde und Einheimische mit Straßennamen vertraut machen, wenn solche häufiger angezeichnet wären und unbeschadet der Literatur beibehalten blieben wie solches ja fast überall der Fall ist und wurde ja auch in dem schönen neuen Stadtbild (ehemals Baumischulgarten) der Hauptstraße der Namen „Bismarckstraße“ bezeugt.

Briefkasten.

M. G. In manchem, was Sie über das Reich-Wahlrecht sagen, haben Sie gewiß Recht. Wir wollen aber das Beste hoffen und uns freuen, wenn das eine oder andere Wahlrecht in sicherer Gut geboren ist und ein rechter Mann wird. — Das manche in Besserungsanstalten und Reinigungshäusern untergeordnete Kinder später bekommen, das haben wir oft genug gesehen; pflichten Ihnen also hierin bei.

J. F. in W. Es steht nichts im Wege, daß Sie Ihr ganzes reiches Vermögen vererben; Ihre etwaigen Gläubiger müssen Sie trotzdem befriedigen. Wenn Sie aber wollen, daß die andere Person all Ihr Ver-

mögen bis zu ihrem Tode bekommen soll, so müssen Sie ein Testament machen.

H. N. Wenn Sie einen Anwalt genommen hätten, um Ihre Forderung von 48 M. einzuklagen und zu betreiben, so würde das etwa 6 Mark gekostet haben. Wenn der Agent 9 Mark verlangt, so zeigt er eben damit, daß er besser zu rechnen versteht, als unsere mit vollem Rechte angefeindete Gebührenordnung für Rechtsanwälte. Wie einfach hätten Sie die Sache machen können, wenn Sie selbst einen Zahlungsbefehl erwirkt hätten zumal der Beklagte die Forderung ja gar nicht einmal bestritten hat. Sie würden sich und Ihrem Schuldner Geld gespart haben. Ihr Geschäfts-Agent wird mit sich reden lassen und wohl mit der Hälfte vorlieb nehmen. Wir möchten Sie wie auch unsere anderen verehrten Abonnenten gebeten haben, unseren gerne ertheilten Rath stets vorher ehe sie klagen, in Anspruch zu nehmen.

L. S. Die Kojegger'sche Erzählung „Das zu Grunde gegangene Dorf“ hat in Nr. 184 ihr Ende gefunden. Haben Sie vielleicht ein anderes erwartet? Der Dichter sagt Ihnen ja selbst, wie er als Knabe in der Kirche das ungeliebte Wort gesprochen hat und damit ist's dann aus.

Original-Telegramme und neueste Nachrichten

Ostberken, 25. Aug. (Privattelegramm unseres Berichterstatters). Nach Vorben eingelaufener Nachricht, wird der Großherzog von Baden am Sonntag, 6. September Vormittags die Gewerbeausstellung mit seinem Besuche beehren.

London, 25. Aug. Das Kriegsdepartement ordnete die sofortige Demobilisirung der Reservearmee an. — Lord Salisbury konferirte gestern mit Staal und reiste sodann zu längerem Landaufenthalte ab. — Die Times sagt, die Zulieferfrage könne bis auf einige unwesentliche Details, welche die Tracirung der Grenzlinie an einigen Punkten von sehr untergeordneter Bedeutung betreffen, als gelöst und somit der Frieden als völlig gesichert gelten.

München, 24. Aug. Wie die „M. Allg. Ztg.“ aus Regensburg meldet, trifft der Kronprinz am 31. d. M. zur Verstärkung der Kavallerie dort ein und verweilt bis zum 1. September. Der König stellte dem Kronprinzen das Schloß und den Marstallbiert zur Verfügung, und ordnete den Oberstleutnant Marsen zu seiner Repräsentation ab.

Amsterdam, 24. August. In Folge von Manifestationen der Sozialisten und

Widerstand gegen die Polizei ist hier in den letzten Tagen eine Warnung seitens des Bürgermeisters angeschlagen, worin die Bürgerschaft zur Ruhe ermahnt wird. Die Stadt ist sehr unruhig. Eine singende Menge bewegt sich durch die Straßen. Viele Schaufenster sind in den Straßen eingeworfen worden; verschiedene Sozialisten wurden verhaftet und Kavallerie wurde aus Haarlem requirirt.

Bremen, 24. August. Die Mitglieder der Telegraphen-Konferenz sind hier in Extrazug von Berlin um acht Uhr Abends eingetroffen und wurden von einem zahlreichen Publikum auf dem Wege zur Stadt lebhaft begrüßt. Sämmtliche Staatsgebäude und viele Privathäuser sind reich beflaggt. Der Weg vom Bahnhof zur Stadt ist durch Gasfackelaber illuminiert. Um 9 Uhr findet im festlich geschmückten Rathskeller ein vom Senate gegebenes Festessen statt.

Marseille, 24. August. Vom Sonntag Abend bis Montag kamen 44 Cholera-todesfälle vor.

Paris, 24. August. Die Abendblätter meinen, nachdem die englische Regierung Recherchen über den Tod Oskier Pain's angestellt und der englische Geschäftsträger in Paris das Ergebnis dieser Recherchen der französischen Regierung mitgetheilt habe, dürfe diese Angelegenheit als beendet angesehen werden. — Die spanische Regierung setzte die Quarantäne für Provenienzen aus Marseille von zehn auf drei Tage herab.

Wien, 24. Aug. Die „Wiener Abendpost“ schreibt: Die Völker Oesterreich-Ungarns begrüßen die Entree in Krenfier mit aufrichtiger Freude und ungeheilter Genugthuung und erblicken darin ein neues Unterpfand des Friedens und einen weiteren Beweis für die herzlichen und freundschaftlichen Beziehungen, welche die Souveraine beider Völker miteinander verbinden.

Wien, 24. Aug. Der hiesige Advokat Pawlik wurde heute wegen dreier Betrugsfacta und selbstverschuldeten Erbs zu einem Jahre schweren Kerkers verurtheilt.

Krenfier, 24. Aug. Vor dem an den Fenstern des Schlosses stehenden Kaiserpaar besetzte ein Festzug mit 1500 Reitern, 100 Mädchen in Nationaltracht,

zahllosen Veteranen, Turnern und Feuerweh. Derselbe gestaltete sich zu einer rein slavischen Demonstration, da nur böhmische Fahnen und slavische Tricoloren, aber keine deutschen Theilnehmer zu bemerken waren. Mitten im Zuge trat ein bestiger Gewitterregen ein, welcher die Ordnung arg störte.

Konstantinopel, 24. Aug. Die gegenüber den französischen Häfen angeordnete Quarantäne ist auch auf die Provenienzen aus den Genuefer Häfen ausgedehnt.

Wien, 24. August. (Nachts gel.) Die Credit Bilanz erweist Reingewinn im ersten Semester fl. 2,158,142.

Wien, 24. August. (Telegraphische Börseberichte) Anfang. Credit 288.50 Marknoten 61.20. Lebhart.

New-York, 24. Aug., 6 Uhr Abds. (Wolfs Tel.-Bur.)

Wechsel Berlin	94 3/4
Wechsel London	254 1/4
4% fund. Anleihe	127 1/2
Erie Railroad Shares	102 1/4
New-York Central Shares	102 1/2
Chicago and N. Western ordn. Shares	72 1/2
Lake Shore Shares	39 1/2
Central Pacific Shares	39 1/2
Northern Pacific preferred Shares	48
Louisville & Nashville Shares	48 1/2
Union Pacific Shares	51
Chicago Milw. & St. Paul Shares	79 1/4
Illinois Central Shares	132
St. Louis & St. Francisco pref. Shares	35 1/4
Canada Southern Shares	39
Northern Pacific common Shares	31
Denver & Rio Grande Shares	11 1/4
N. York, Ontario & West. ordn. Shares	14 1/2
New-York, 24. Aug., 6 Uhr Abds. (Wolfs Tel.-Bur.)	
Wechsel auf Berlin	94 3/4
Wechsel auf London	254 1/4
4% fund. Anleihe	127 1/2
Erie-Eisenbahn	17
Petroleum in New-York	85 1/2
Petroleum in Philadelphia	102 1/2
Petroleum pipe line Certificates	37 1/2
Mehl	90 1/2
Weizen pr. August	90 1/4
Weizen pr. September	90 1/2
Weizen pr. October	90 1/2
Malz	58 1/2
Kaffee	92 1/2
Schmalz (Wilcox)	65 1/2
Schmalz pr.	65 1/2
Getreidefracht	9

Eidsorten		Mk. Pf.	Eidsorten		Br.	Gld
Dakota	...	8.50-55	Holl. Silber	...	168	
do. al Marco	...	9.60-07	Oest. 5. 1 St.	...	105	
30 Franken	...	16.20-18	Gold al m. Pd.	...	1291	1293
do. in 1/2	...	16.18-14	G. f. Scheideg.	...	1402	—
Sovereigns	...	20.80-25	per Pd. in M.	...	—	Nehm.
R. Imperials	...	16.75-68	Papier-Geld	...	—	148.18
Golddollar	...	4.18-16	Oest. Bankn.	...	—	—
Silber hochfein	...	146.25-144.85	Fr. Bankn.	...	—	—
			Russ. Bankn.	...	—	—
			Amer. Bankn.	...	—	4.18

Möbelmagazin F. J. Ehrhart, Ludwigshafen, Eggersheimerstr. 50/51

Mannheimer Schnitzwaren-Paraz. 3. Luz., Marktplatz G 2. 8.

Goldfische, Schildkröten, Wellenpapageie, Halsband- u. Tigerjinten u.

empfehle billig 8561

M. Siebeneck, G 27, am Speisemarkt.

Gebrandhte Säcke

billig bei 6906

Gebr. Koch, F 5, 10.

Fässer!

(Wein- u. Mostfässer)

in allen Größen stets billig zu haben bei

Fritz Bomhard, L 15, 5.

Lager: Schweningervorstadt, Altes Cadwert.

Ein junger Aftendischer (Männchen) zu verkaufen Näh. R 3 Nr. 4, 4. Etod. 8819

Ein großer **Santopfen** billig zu verkaufen. J 4, 10. 8812

Ein sehr gut erhaltener **Kinderstuhl** und 2 neue **Delfarbenbruderbilder** billig zu verkaufen. R 6, 15. 8806

C 2, 3. Unterricht C 2, 3. in 8816

Weiß- und Gusskiederei etc.

Ein **Hosensneider** sofort thätiger gesucht bei 3. Franziska D 1, 13. 8815

Ein Lehrmädchen gesucht 8811

Herrmann's Paraz.

Tüchtige Gypser auf Arbeit gesucht. 8817

Martin Düffel, Einbinder.

Ein junges **Mädchen** wird zu 1 Stunde gesucht. Nachmittags zu erfragen. F 5, 14, 8. Etod. 8805

Schülerlehrling gesucht. S 4, 11. 88-4

Tücht. Mädchen u. a. find. auch bei Stelle fr. **Sauker**, G 5, 3. 8801

Zu Nr. H 7 such 1 Herr 1 Zimmer-folge. Zu erst. in der Exped. 8809

B 2, 12 vis-à-vis dem Theater, eine schöne **Wohnung** 2-3 Zimmer, Küche zu vermieten. 8810

Singsang-Verein Sängerkunst.

Dienstag, 25. August, Abends 9 Uhr

Singsangprobe 8716

im Lokal J 5, 16, wozu die Mitglieder zum vollständigen Erscheinen dringendst einladen.

Der Vorstand.

Männer-Singsangverein.

Dienstag, den 25. August, Wiederbeginn der regelmäßigen Proben.

Pünktliches und vollständiges Erscheinen erwartet 8749

Der Vorstand.

Arbeiter- u. Fortb.-Verein.

R 3, 14.

Behufs baldiger Abhaltung eines **Theaterabends** eruchen wir unsere Theaterspielerinnen und Schiller, sich ge-
wöhnlich **Mittwoch, den 26. d. M., Abends 8 1/2 Uhr** im Lokal einzufinden zu wollen. 8740

Gleichzeitig machen wir auf die durch das Damenkomitee circulirende Bitte zur Einzeichnung auf unser nächstes Jahr abhaltendes **25jähr. Stiftungsfest** aufmerksam.

Schließlich bitten wir um baldige Abgabe der aus der Wandersbibliothek noch in Händen habenden Bücher.

Der Vorstand.

Maler- und Lüncher-Verein.

Singsangabtheilung.

Mittwoch, 26. August, Abends 9 Uhr **Probe.**

Um vollständiges Erscheinen bitten

8794 **Der Vorstand.**

Singsangverein Freundschaft.

Lokal: „Halber Mond.“ 8785

Samstag Abend 1/9 Uhr Probe.

Bescheidene Anfrage

an die Direktion des Edentheaters.

Könnte Herr Direktor Schent recht baldigst die auf seinem Haupt-Programme verzeichnete Sensations-Piece: 8808

Die Enthauptung eines beliebigen fremden Herrn, große Einrichtungsscene im 19. Jahrhundert zur Aufführung bringen?

Einige ausverkaufte Häuser würden auch sicher hier erzielt werden

Waar- u. Tod.

Apotheker Th. Lutz, Wärische Z. 2.

50 J. 1 K.

Universal-Mittel

gegen Ungeziefer aller Art, besonders gegen Wanzen, Schwärden, Motten, Insekten, Reuliche Anwendung sofortige Wirkung. 7534

Nur für Ungeziefer giftig!

Auf Lager in Schachteln à 20, 36 und 50 Pfg. und in Flaschen à 35 und 50 Pfg. Alleinverkauf bei

Georg Dietz, G 2, 8, Marktplatz.

Reinigungsmitel

Rußbaum-Brennholz

lesen fuhrweise zu 55 Pfg. per Ctr. franco an das Haus. 7618

J. Schmitt & Cie.

in **Ladenburg.**

Bestellungen können auch im „gold. Flug“ in Mannheim gemacht werden.

Garantirt ächt ital.

Macaroni

per Pfund 30 Pfennig

bei

Georg Dietz, G 2, 8, Marktplatz.

Ph. Gund, D 2, 9

Planen.

See-Flussfische

frisch mariniert und geräuchert.

Feinste marinierte

Häringe

per Etke 20 Pfennig

empfehle

Johannes Meier, C 1, 14.

Ein Standuhr (Martin Kraus) zu verk. B 5, 6, 3. Etod. 8795

Mannheim vor der Kettenbrücke.

Eden-Theater.

In diesem Genre größtes u. elegantestes Continental-Etablissement.

Rothe Eintrekbillets (Umlaufkarten täglich Gültigkeit.)

Deute Mittwoch

Zwei Vorstellungen.

Nachmittags 4 Uhr

Letzte große Extra-, Familien-, Kinder- & Schilvorstellung

Briefe für Erwachsene und Kinder ganz herabgesetzt.

1. Rang 50 Pfg., 2. Rang 40 Pfg., Gallerie 20 Pfg. Refers. Plätze: Loge 1.25, Parquet 1 Mt.

Abends 8 Uhr

Große Extra-Elite-Bala-Vorstellung.

2. Aufführung von den einzig in ihrer Art existirenden **Original-Geister- und Gespenster-Erscheinungen.**

Eine Jahres-Nacht in den Catacomben von Rom.

Große Pantomime mit geheimnißvollen Erscheinungen und Verwandlungen. Anwendung von elektrischem Licht und Feuer-Effecten mit neuen Maschinen. Decorationen von Lindville in Paris

Die schwebend singenden Engel-Köpfe.

Die mysteriösen Wunder im Gebiete der Zauber- und Geister-Welt

Hu! Der Trompeter von Säckingen. Hu!

(Großer Zaubertrick)

Prinz Heinrichs malerische Reisen um die Erde.

Zum Schluss:

Große Apotheke aus Robert der Teufel:

500,000 Teufel und der Sturz in den Höllenrahen.

Anfang 8 Uhr. Kassenöffnung 7 Uhr. 8807

Zur gefl. Beachtung.

Rein Ladengeschäft befindet sich von heute an

im Eckladen G 4 Nr. 21.

Durch Completirung meines Lagers bin ich im Stande, allen Anforderungen prompt und billig zu entsprechen. 8792

Achtungsvoll

Carl Greulich, Spenglermeister, G 4, 21.

Ausverkauf wegen Aufgabe meines Weißwaaren-Geschäfts.

Zu jedem annehmbaren Preise werden abgegeben: Zwirn- und engl. Tüllgardinen, Kinder-, Damen- und Mädchenschürzen, Kinder-, Damen- und Herrentragen, Binden, Sächsishe und Schweizer Stickereien etc. etc.

Bei Abnahme des ganzen, neu assortirten Waarenlagers, gebe solches 20% unter dem Selbstkostenpreis.

5029

Ferdinand Mayer, Weisswaarenmagazin, E 1, 4, Breitestrasse.



Ein Drittel Preisermässigung
Wegen vorgerückter Saison und sehr
grossen Lager empfehle
Sommer-Umhänge
und **Kinder-Regenmäntel**
zu $\frac{1}{3}$ des realen Werthes.
Sophie Link, Q 1, 1, Breitestrasse.
Grösste Auswahl in Trikot-Tailen bester
Qualität von 5-15 Mark. 7850

Musik-Institut W. Herrmann
E 1, 12 Marktstrasse E 1, 12.
Erbteile gründlichen Unterricht in **Streich- und Blas-Instrumenten** etc. einzeln, sowie abtheilungsweise. Vielen Wünschen entsprechend auch **Abend-Curse.** 6581

Photogr. Institut
von **Gust. Matter,**
Heidelbergerstr. P 7, 10.
Ich empfehle mich in allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten mit jeder Garantie. Portraits nach der Natur in jeder Grösse in schwarzer und farbiger Ausführung, Gruppenbilder mit beliebiger Personenwahl; Reproduktionen nach Gelbilden, Zeichnungen etc. etc., sowie Architecturen u. Landscapen werden auf's Sorgfältigste geliefert. Alle Aufnahmen werden mit dem neuesten und sichersten **Momentverfahren** ausgeführt. 7508

Freunden und Gönnern die ergebnisse Nachricht, daß das **Geschäft meines seligen Mannes mit den alten, bewährten Kräften** weitergeführt wird.
Hochachtungsvoll
Gertrude Matter.

Sobald erscheint in meinem Verlag das sehr gelungene Portrait in Oeldruck
Erbgrossherzog von Baden
Prinzessin Hilda von Nassau.
Franz Arnold,
C 4, 1, Kunsthandlung, Schillerplatz, C 4, 1. Mannheim. 8707

Zur Herbstsaat
empfehlen Samen von: Spinat, Feldsalat, Winterkopsalat, Winterkraut, Weiss-Zwiebel in bester keimfähigster Qualität
Gebr. Velten, Samenhandlung
8657a Heidelbergstrasse.

Alle Arten 6879
Bandonions,
Akkordions, Ziehharmonika etc. etc.
werden gut und billigst reparirt.
G. Seip,
Instrumentenmacher, S 2, 15 1/2.

Schwämme.
Waschschwämme, Baderschwämme, Kinderchwämme, 5644b
Pup- und Fensterchwämme, Fensterleder, Putzbürsten, Hand- und Staubbesen, in bekannt guter Waare.
N 4, 22, C. Arnold, N 4, 22.

Erste Mannheimer Ofen- u. Eisenwaaren-Fabrik
J 2, 7 von Friedrich Holl J 2, 7
empfehle mein Lager in altdeutschen Oefen in allen Dessins und Farben, sowie Kochherde, Wandbelegungen, Panornamente etc. zu den billigsten Preisen. Reparaturen werden billigst ausgeführt. 6646

in die Stadt zu machen hatte oder eine sonstige Beschäftigung ihn von seiner Wohnung fern hielt. Alle genoss sorglos ihr Liebesglück, sich ihm vertrauensvoll mit ganzer Seele hingebend. Tauchten bange Zweifel in ihr auf, so beschwichtigte sie diese durch die ihr von Margot immerfort vorgehaltene Hoffnung, daß der Vater, habe er Felix erst näher kennen gelernt, ihre Liebe billigen und somit auch ihr jetziges heimliches Thun vergeben würde. So erstrebte sie denn nur noch eines: eine freundschaftliche Annäherung Felix' an ihren Vater, die Einführung des Geliebten in ihr Haus und ihren Familienkreis. Auch dies zu bewerkstelligen gelobte Margot, nur mahnte sie die Drängende zur Geduld. Und die kluge Frau, welche ganz genau wußte, was sie wollte, wie weit sie nachzugeben hatte und die zugleich alles durchzuführen verstand, was sie einmal erdacht und erfaßt, sollte auch dies scheinbar Unmöglichkeit verwirklichen.

Hatte das Glück den jungen Volker in seltener Weise begünstigt, ihm das Herz der schönen Tochter des reichen Kaufherrn zugewendet, so erschien es ihm in dem Verkehr mit seinen bisherigen Freunden und Komptoirgenossen den Rücken kehren zu wollen. Unter ihnen hatte Felix überhaupt keine wahren Freunde gezählt und ihn selbst traf die Schuld, wenn auch nur unbewußt. Schon seine seltenen körperlichen Vorzüge erweckten ihm heimliche Neider, deren Zahl sich vergrößern mußte, als er von den Genossen sich zurückzog, um seinem musikalischen Triebe zu folgen. Die Lust an der Musik, das Talent, die Geige zu handhaben, hatte er von seinem Vater geerbt, und je größer seine Fertigkeit, seine Erfolge wurden, je eifriger, leidenschaftlicher gab er sich dem herrlichen Instrumente hin. Jeden freien Augenblick opferte er seiner Geige und immermehr entfernte er sich dadurch von seinen bisherigen Bekannten. Er selbst erdachte durch diese scheinbare Vereinsamung nichts, auch hatte er keine Ahnung, wie dadurch Gleichgültigkeit, Neid und sogar Haß rings um ihn her zunahmen.

Wagten diese sich auch nicht offen und laut zu äußern, so bedurfte es dazu doch nur eines Anlasses, und ein solcher fand sich an jenem Morgen, wo Herr Imhof Volker zu einem peinlichen Verhöre in sein Kabinet beschied. Jetzt wurden die Blicke der Kollegen lächer, heimliches Geflüster, von verächtlichem Lächeln begleitet, sprach ebenso deutlich wie Worte; es war, als ob eine förmliche Verschwörung gegen den jungen Mann im Werke gewesen wäre, an der der größte Theil der Komptoirangehörigen Theil nahm. Alle wußten davon — nur Felix merkte nichts. Mit seinem Liebesglück im Herzen erschien ihm alles rings um ihn her in einem sonnigen Lichte und mit strahlendem Blicke begegnete er den Zeichen des Mißtrauens, der Feindschaft seiner Kollegen.

Hatte Felix auch gar keine Ahnung von dem, was um ihn vorging, das endlich zu einem lauten, ihn schwer treffenden Andruck kommen mußte, so beobachtete ein Anderer für ihn die Vorgänge im Komptoir. Herr Imhof konnten letztere nicht verborgen bleiben und sie schmerzten ihn, des jungen Mannes wegen, zu dem er seit jenem Morgen Zuneigung gefaßt hatte. Mühte er sich doch auch sagen, daß er allein die Schuld an dieser geheimen Verschwörung Volker's trage durch den ausgesprochenen unbegründeten Verdacht, und nach kurzer Ueberlegung war er entschlossen einzugreifen. Durch ein offentliches Zeichen seines vollen Vertrauens wollte er den jungen Mann nicht allein vor jeder Anfeindung sicherstellen, sondern ihn auch hoch über seine Kollegen erheben. Ein passender Anlaß dazu sollte sich glücklicher Weise bald finden.

Roman-Beilage

zur
Badischen Volks-Zeitung
Mannheimer Stadt-Anzeiger und Handelszeitung.

Drei Frauenherzen.
Ein Roman in drei Bänden von Ernst Vasans.
(14. Fortsetzung.)

Auf Wiedersehen — Sie Glücklicher! flüsterte Margot Felix noch mit ihrem schönsten Lächeln zu, dann verschwand auch sie in dem Dunkel des iden Speicherraumes und die verhängnisvolle Thür schloß sich geräuschlos wieder.

Wenige Augenblicke später stürzte Felix an der Stube der Großmutter vorbei, die vor dem gedeckten Tische stand und bereits ungeduldig des Säumigen harrete. Doch Mutter Bernis sollte heute ihr einfaches Wittagessen allein verzehren, denn Felix kam nicht wieder.

Was mag wohl wieder in der verhängnisvollen Kammer vorgefallen sein? sagte sich Mutter Bernis mit recht brummigen Ton, als sie allein ihre Suppe essen mußte. Ich werde ihn nicht darnach fragen, denn die Wahrheit wird er mir doch nicht sagen. Das Beste wird sein, ich gebe dem Jungen ein anderes Zimmer und schließe das Unglücksgefaß für immer. Der Böse könnte am Ende noch einmal die Hand im Spiele haben und mir auch den Jungen ins Elend bringen.

Als Felix am Abend in der Stube der Großmutter erschien, war sein Gebahren ruhig und gelassen, nichts Auffallendes vermochte die Alte an ihm zu bemerken. Er hatte Zeit gefunden, sein heißes Blut zu beruhigen und sich mit dem ihm gewordenen seltener Glück vertraut zu machen. Mutter Bernis schaute ihm zwar verstohlen scharf in das Antlitz, doch verlor sie kein Wort über sein Richtersehen bei Tische. Erst als das Abendessen vorüber war, fragte sie:

Kennst Du den ehemaligen Hauptmann von Rambert, den Mann der Nichte Deines Prinzipals?

Bei der unerwarteten Nennung dieses Namens, der ihn seit Stunden nicht wenig beschäftigte, fuhr Felix zusammen, schaute seine Großmutter verwundert an und sagte dann nicht ohne einen Anflug von Bewunderung:

Nein! — Das heißt, ich kenne ihn von Ansehen, wohnt er doch in unserm Hause.

So hätte Dich vor seiner näheren Bekanntschaft, fuhr die Alte fort. Er war einer von den Schlimmsten aus jener bösen Zeit, von der ich Dir erzählt habe. Sein bißchen eigenes Geld hat er leichtsinnig durchgebracht, dann das Vermögen seiner Frau, die Kaution, welche Herr Imhof für ihn stellte. Nun haben beide nichts mehr und müssen von der Gnade des Danks leben. Roghmals, hätte Dich vor ihm! — und auch vor seiner Frau, die mir um kein Haar besser, eher noch schlimmer und gefährlicher zu sein scheint, als er.

Wie könnt Ihr nur so reden, Großmutter! rief Felix mit merklicher Ent-

Obst- und Weinpressen,
 Äpfelmöhlen, Traubenmöhlen,
 Fruchtpressen,
 Rübenschneider, Haisel-Maschinen,
 sowie alle sonstigen
 landwirthschaftlichen Maschinen
 empfiehlt 8860

zu außerordentlich billigen Preisen unter Garantie

J. Waitzfelder in Mannheim,
 Marktstrasse, K 2, 7.

Uhren
 in Gold u. Silber,
 Regulator,
 Wecker,
 Wanduhren,
 Uhrketten, Me-
 daillon etc.
 Große Auswahl
 Ziehharmonika
 verl. billigt unter
 Garantie

Jean Frey,
 Uhrmacher,
 F 5, 11.
 Reparaturen
 prompt u. billigt.
 Auch werden
 Schmiedl. Waaren
 auf 7864
 Abzahlung
 abgegeben.

Fröbel'scher Kindergarten, F 1, 2.
 Wiederbeginn des Kindergartens Dienstag, den 1. Septbr.
 8885
 Gesell. Anmeldungen erbeten M 2, 15, 2. Stod.
 Hochachtungsvoll ergehen
 Jenny Cohn.

Altdeutsche Bierhalle.
 H 3, 3. „Prinz Max“ H 3, 3.
 Neurestaurirte prächtige Lokale, vereinigte Hofwirthschaft mit Halle.
 Vorzügliches Wiener Bod- und Lagerbier der Mannheimer
 Kistenbrauerei. Restauration à la carte, Frühstück, Mittag-
 stück, Caffee, Wein. 7805
 Sammelpunkt der Fremden.
 (Bestellungen auf Dinners und Soupers werden angenommen.)
 Hochachtungsvoll G. Viehler.

R. Altschüler's
Kleidermagazin, Kindergarderobe,
Schuh- & Stiefel-Lager
Mannheim Ludwigshafen Heidelberg
 F 3, 7. Hauptstraße. Hauptstraße.
 Es durch Massen-Einkäufe in größten Fabriken des In- u. Auslandes,
 sowie durch eigene Fabrikation in den Stand gesetzt, bei nur äußerst
 bauerhaftesten Qualitäten zu folgenden billigen Preisen zu verkaufen:

Herren-Büfkin-Anzüge . . . 12.-	Herren-Büfkiel . . . 6.-
Arbeits-Hosen . . . 1.30	Damen-Büfkiel . . . 4.50
Büfkin-Hosen . . . 3.-	Damen-Lasings-Büfkiel . . . 3.30
Engl. Lederhosen . . . 2.-	Damen-Pantofeln . . . 1.20
Büfkin-Hosen und Westen 5.-	Frauen-Schürschuße . . . 3.50
Blau leinene Hosen . . . 1.50	Kaschenschuße . . . 4.50
Sommer-Säde . . . 1.20	Lasings-Büfkiel . . . 1.90
Büfkin-Säde . . . 4.50	Büfkiel-Pantofeln . . . 2.70
Knochen-Hosen . . . 1.10	Kinder-Schuße . . . 1.50
Blousen f. Linder u. Mäler 1.50	Knochen-Stulpenstiefel . . . 4.50

Größte Auswahl in Kinder- und Knaben-Anzügen,
 schon von M. 1.50 an bis zu den feinsten Sorten. 6875

**Geschäfts-
 Bücher**
 aus der Fabrik von
J. C. König & Ehardt
 in Hannover,
 anerkannt vorzüglichstes
 Fabrikat,
 empfiehlt 6488

Joh. Heinr. Gschwindt

Sammel-Molkerei Mannheim
 D 1, 11.
 Abgerahmte Sühmilch per Liter 12 Pfg. Abgerahmte Sauer-
 milch per Liter 16 Pfg. empfiehlt

J. Dettweiler.
 6909

Tanz-Institut Brodbeck.
 S 1, 8. S 1, 8.
 Die regelmäßigen Unterrichtsstunden beginnen Anfang
 September und werden gefällige Anweisungen stets angenommen. 8735

J. Brodbeck, S 1, 8.

Gasthaus
 von
F. A. Heim in Ladenburg.
 Den verehrlichen Gesellschaften empfehle ich mein neu
 angeschafftes
Orchestrion
 zur Abhaltung von Unterhaltungen, wobei für ausgezeichnete
 Speisen und Getränke stets gesorgt ist. 8252

Achtungsvoll
F. A. Heim.

Zeller's Diorama 7477
 neben dem früheren Europäischen Hof. Täglich
 geöffnet von 9-7 Uhr. Zur Ansicht sind aus-
 gestellt die Rundsichten von Nig-Kulm und Haulhorn
 dioramatisch-plastisch (neu) künstlich in täuschendster
 Naturähnlichkeit hergestellt. Näheres die Plakate.

Encre Japonaise
Beste Schreib- & Copirtinte
 der Rheinischen Tintenfabrik.

Diese Tinten erlassen nie, haben keinen üblen Geruch, keine giftige Sub-
 stanzen, und sind von berühmten Chemikern als „vorzüglich“ anerkannt.
 Die Encre Japonaise hat speziell eine große Copirtfähigkeit und ist somit
 bei den ersten „Bank- und Handelsbüchern“ des In- und Auslandes
 bestens eingeführt.

Zu beziehen in Mannheim bei der Expedition d. Bl., E 6, 2,
 neben der katholischen Spitalkirche.

Preise für Copirtinte: 1/2 Liter 1.25 75 Pfg. 50 Pfg. 25 Pfg.
 Tiefschwarze Eisengalltinte: 1/2 Liter 1.20 90 Pfg.

Möbel-Lager
 von
Jean Lotter,
 N 2, 11, „Wilder Mann“,
 empfiehlt alle Sorten 6480
 Kasten- u. Polstermöbel,
 Betten und Matratzen,
 zu äußerst billigen Preisen.

Für Wirtbe.
 300 Duz. Messer und Gabeln, Sp- und
 Kaffeelöffel billig zu verkaufen.
 7608 P. Herzmann E 2, 12.

räftung. Ihr kennt Frau von Rambert ja gar nicht, thut ihr ganz gewiß
 schweres Unrecht an.
 Es soll mir lieb sein, brummte die Mutter Bernis mit ihrer rauhen
 Stimme.
 Warum überhaupt sagt Ihr mir dies?
 Warum? Weil heute Mittag, als Du in Deiner Stube wilstest — wo,
 Gott weiß was, vorgegangen sein wird — der saubere Herr Hauptmann zu
 mir gekommen ist und nach Dir gefragt hat.
 Nach mir? sagte Felix mit dem Ausdruck höchsten Staunens.
 Er wollte durchaus zu Dir hinauf, doch ich wies ihm in meiner Manier
 den einzig richtigen Weg — zum Hause hinaus! Er wird mir sobald nicht
 wiedertommen.
 Nach mir hat der Hauptmann gefragt? wiederholte Felix sinnend, indem
 seltsame Gedanken ihm durch den Kopf gingen. Dann versummte er und auch
 die Alte sprach nicht mehr.
 Wenige Augenblicke später stieg Felix in sein Stübchen hinauf, das ihm
 jetzt wie ein wirklicher Feenpalast dünken wollte. Er fand das Tuch Mens
 noch immer auf seinem Schreibtisch und mit einem Jubelruf hob er es
 empor. Als er sich zur Ruhe legte, barg er das seine Gewebe gleich einem
 Talisman an seinem Herzen und schlummerte endlich ein, von seinem jungen
 Liebesglück zu träumen und von seiner holden Fee, die er sich errungen, wie
 das hübsche Märchen von der Schwanenjungfrau und dem geraubten Schleier
 es erzählte.

Sechstes Kapitel.
Was sich weiter im Hause des Kommerzienraths ereignete.
Die Soirée.

Für Ilse hatte mit jenem verhängnisvollen Tage ein neuer Lebensab-
 schnitt begonnen. Der Jungfrau war ein Stern aufgegangen, der ihr in
 einem reinen goldenen Lichte Zweck und Ziel ihres Erdenbestehens zeigen wollte.
 Die Weihe des angehenden Weibes lag über der jugendlichen Gestalt aus-
 gebreitet und bedeutsamer wurde jeder ihrer Blicke, jedes Lächeln. Still
 und ernst, doch wie von einer frommen Fröhllichkeit befeelt, ging sie umher
 und ihr bisheriges kindliches Plaudern war verstummt. Dem Vater hätte
 dies auffallen müssen, wäre ihre Liebe zu ihm eine geringere geworden. Doch
 dies war nicht der Fall, noch inniger denn früher, schmiegte Ilse sich ihm
 an. War es doch die einzige Person, zu der sie ihr an Glück und
 Liebe übervolles Herz reden lassen durfte und wenn ihm auch nur Worte
 kindlicher Liebe wurden, so durchgitterte diese doch ein Hauch jener Gluth,
 die ihre Wirkung steigern und das Vaterherz erst recht beglücken mußte.
 So merkte Herr Imhof nichts und hatte also auch keine Ursache zu forschen.
 Anders stand es mit Fräulein Bontemps, der Erzieherin und Gesellschafterin
 Mens. Diese hatte in ihrer ruhigen, ernsten Beobachtungsweise die auf-
 fallende Veränderung in dem Wesen des jungen Mädchens wohl bemerkt und
 bemühte sich jetzt erst recht, die Ursache davon und Mens heimliches Thun zu
 erforschen. Doch war sie darin nicht glücklicher, wie bisher. So oft sie ver-
 suchte, Mens Vertrauen zu gewinnen, einschlüpfte diese ihr. Ilse hatte Fräulein
 Lucie sehr gern, doch trat bei ihr jetzt wieder die Scheu hervor, welche sie
 früher vor der ersten, strengen Erzieherin empfunden. Sie blieb ihr gut,
 plauderte freundlich und unbesangen mit ihr, doch mit keiner Silbe, keinem

Blick verrieth sie, was eigentlich in ihr vorging. Der Bontemps blieb nichts
 übrig, als ihre geheimen Beobachtungen noch eifriger als früher fortzuführen: sie
 hielt dies sogar für eine unabwiesliche, ernste Pflicht. Mit Margot verkehrte
 Ilse vor den Augen der andern in unterfänglicher Weise, niemand hätte nur
 ahnen können, daß beide irgend ein Geheimniß zu hüten gehabt hätten. Also
 hatte die kluge Margot es angeordnet und ihre Koufine darauf instruiert, und
 Ilse war eine gelehrige Schülerin geworden. Anders aber gestaltete sich dies
 am späten Abend und besonders in den Stunden des Tages, wo Fräulein Bon-
 temps in ihrem Damen-Pensionat unterrichtete und Herr Imhof sich im Komptoir
 besand.

Ilse und Fräulein Bontemps bewohnten in der zweiten Etage eine
 Reihe Zimmer, welche nach dem Hofe hinausgingen und durch einen brei-
 ten, teppichbelegten Korridor von den Appartements Margot's und ihres
 Gatten getrennt war. Letzteres und mehrere unbenutzte Fremdenzimmer
 nahmen die ganze Front des Hauses auf der Straßen- und Promenaden-
 seite ein. Hatte Ilse dem Vater gute Nacht gesagt, Fräulein Lucie sich in
 ihr Zimmer zurückgezogen, schien das ganze Haus in tiefem Schlafe zu
 liegen, dann horchte das junge Mädchen unter gewaltigen Herzklopfen an der
 Thür des Schlafzimmers ihrer Gouvernante, ob diese schlafe und wenige
 Augenblicke später schlüpfte sie über den Korridor in die Wohnung Margot's,
 um mit dieser von allem dem zu reden, was ihr Herzen bis zum Zerbrechen
 erfüllte und zugleich Vorkehrungen für neue Augenblicke seliger Liebesfreude zu
 treffen, welche die kluge Vorforg Margot's ihr zu verschaffen verstand. Hätte
 Mens Auge bei der Rückkehr in ihr Zimmer scharfer in das Dunkel des
 Korridors bringen können, so würde sie wohl eine weibliche Gestalt bemerkt
 haben, die sich in der Ferne in eine Ecke drückte und das heimliche Thun des
 jungen Mädchens mit scharfen, doch wehmüthigen Blicken beobachtete. Es war
 die Bontemps, die ihre Wache begonnen hatte und Ilse nachgeschlichen war, die
 sogar in einem der Zimmer, das an das Appartement der Frau von Rambert
 stieß, gehorcht und doch weiter nichts erfahren hatte, als daß ihre junge Schutz-
 befohlene mit Margot heimlich verkehrte. Sie wußte nun, daß diese Frau den
 Schlüssel des Geheimnisses in Händen hielt, ohne daß es der gewissenhaften
 Erzieherin gelingen wollte, letzteren auch nur auf die Spur zu kommen.

Ilse hatte Felix wiedergesehen, doch nicht in dem Spielzimmer, dessen
 Schwelle ihr Fuß nicht mehr überschritt. Dafür fand Felix, von der Hand
 Margot's geführt, den geheimen Weg über die Bohlenstiege zu dem ver-
 steckten herrlichsten Plätzchen im Wintergarten. Wohl hatte er gezaubert, ihn
 zu sehen, eine innere Stimme schien ihm zu sagen, daß es ein verbotener,
 gefährlicher Weg sei und daß er sich einer großen Sünde seinem so gütigen
 Brodherren gegenüber schuldig mache. Doch Margot's Worte lockten so süß,
 sie wußten jedes Bedenken lachend in die Flucht zu schlagen, die Liebe
 vollendete den Sieg und Felix folgte der Versucherin. Wie Margot es an
 jenem Vormittag Ilse zugerannt und gelobt, so war es geschehen. Unter dem
 berausenden Duft der tropischen Blüten, bei dem traulichen Murmeln der
 kleinen Quelle, hatte Ilse an der Seite Felix' die süße beseligende Lust ihrer
 jungen Liebe genossen dürfen. Margot leitete beide mit scheinbar mütterlicher
 Sorge zu einander, und hatten sie sich gefunden, dann entfernte sie sich nach
 dem Eingang des Gartens zu, um die treue Wächterin des stillverschwiegenen
 Liebesparadieses zu sein. Solche seligen Augenblicke des Plauderns und Kosens
 wurden den Liebenden in der Mittagsstunde und oft auch in der Abenddäm-
 merung, wenn das Komptoir geschlossen war und der Vater irgend eine Fahrt

Bekanntmachung

Die Niederlagegebühren für die Lagerung unterstellter inländischer Tabaks...

Rüffe-Versteigerung.

Der Ertrag der rübischen Rübbäume von der Hebelbergertrage...

Ohmetgras-Versteigerung.

Das Ohmetgras von nachbenannten rübischen Grundstücken...

Versteigerung von Cigarren.

Donnerstag, 27. d. M., Nachm. 2 Uhr werden in E 5, 6 parterre ca. 50 Mille Cigarren...

Vacanz-Anzeiger

Manufaktur, en gros, Comptoirist. Herren-Confection: Verkauf.

Gründlicher Unterricht

In allen weiblichen Handarbeiten wird Erwachsenen und Kindern...

Zukaufen gesucht

Ein Haus im Werthe von 20-30,000 M. mit ca. 2-4000 M. Anpflanzung...

Laubfrösche

Grillen fangt man gut und billig E 2, 12, 2. Bergmann.

Cylinder-Hüte

Ein sehr rentables zweifelhafte Haus mit Manufaktur...

Wirtschafts-Einrichtung.

Wine ganz neue, erst 6 Monate gebrauchte Garten- u. Wirtschafts-Einrichtung...

Wine- und Mostfässer

Mehrere weingrüne Fässer von 200-600 Liter haltend...

Mehrere größere Thore

Wine größere Partdie gut erhaltenen Karte

Thüren

Wine gut erhaltene Karte

Ein großer Herd

Wine gut erhaltenen Karte

Pianino

Wine gut erhaltenen Karte

Schöne blühende Oleanderbäume

zu verkaufen. T 5, 11. 8450

Stellen suchen

Ein zuverl. verh. kautionsfähiger Mann mit guten Zeugnissen...

Ein Bautechniker

sucht, wenn auch nur vorübergehend, im Praktischen oder Theoretischen Beschäftigung.

Wine gesunde Amme

sucht Stelle. Zu erst. bei Hebamme Büren in Weinheim.

Stellen finden

Zuchtlige Bauschreiner gesucht. Z 8, 10. 8755

Magazinarbeiten.

Für leichte Arbeit wird ein braver junger Bursche...

Gut empfohlene Mädchen

suchen und finden Stelle und können den geehrten Dienstherrn nachgewiesen werden.

Kellnerinnen, Köchinnen

für hier und auswärts sofort gesucht, sowie Mädchen mit guten Zeugnissen...

Lehrling-Gesuch

für unser Bureau suchen wir einen ordentlichen jungen Mann als Lehrling.

Wine hagesuche

Eine Dame sucht ein größeres oder zwei kleinere einfach möblierte Zimmer zu mieten.

Zu vermieten

(Wohnungen) B 2, 12 1 helle Werkstätt mit oder ohne Wohnung zu vermieten.

Zu vermieten

(Wohnungen) B 2, 12 1 helle Werkstätt mit oder ohne Wohnung zu vermieten.

Zu vermieten

(Wohnungen) B 2, 12 1 helle Werkstätt mit oder ohne Wohnung zu vermieten.

Zu vermieten

(Wohnungen) B 2, 12 1 helle Werkstätt mit oder ohne Wohnung zu vermieten.

Vereinslokal

D 6, 12, zum goldenen Wolf. Ein schönes separates Zimmer für Gesellschaften oder Vereine zu vergeben.

(Schlafstellen.)

C 4, 3 1. Et., gute Schlafstelle an 1 sol. Mann zu verm. 8788

Z 10, 11 4. Stock, 1 fribl. Schlafst.

an 1 sol. D. v. 8690

Möblierte Zimmer

B 6, 14 2. Et., 1 möbl. Zimmer zu vermieten. 8641

C 4, 11 1 schön möbl. Zimmer

an 1 oder 2 junge Leute zu verm. Näheres 2. Etod. 8080

C 7, 21 ein gut möbl. Parterre-

Zimmer zu verm. 7807

E 1, 14 Wartstraße, ein schön

möbl. Zimmer zu vermieten. Zu erfragen im Laden. 8885

E 2, 15 parterre, im Laden, ein

hübsch möbl. Zimmer in der Nähe der Planken an einen soliden Herrn zu vermieten. 8617

F 4, 10 1 freundl. möbl. Zimmer

in Logis gesucht. 8700

F 4, 11 ein möbliertes Zimmer zu

vermieten. 8186

Visitenkarten

von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung empfiehlt billigst 6571
Joh. Heinr. Schwindt.

Bei meinem Weggange aus Mannheim fühle ich mich verpflichtet, der Spielerschule des Herrn F. Quincke hiermit ein öffentliches Lob zu erteilen. In derselben fand mein zehnter Sohn in den letzten Monaten die liebevollste Aufnahme und Pflege und ist den Eltern, denen es an Zeit gebricht, ihren Kindern die nöthige Aufmerksamkeit und Beaufsichtigung zu gewähren, diese Spielerschule auf das Angelegentlichste zu empfehlen. 8743

Frau Unger.

Meine Wohnung u. Comptoir befindet sich von heute an
U. I.
Grünes Haus, 8160
Friedrich Grohe.

Regen- und Sonnenschirme werden feigl. gut u. billig reparirt bei **Jos. Silberbach**, P. 4, 2. 8048

Geschäfts-Empfehlung.

Mache hierdurch die Anzeige, daß ich mein Geschäft als

Barbier

wieder aufste und bitte um geneigten Zuspruch.
Andreas Weiß, Krieselheim.

Friedrich Kress,

E 2, 4 & 5 Schneider E 2, 4 & 5 empfiehlt sein großes Lager fertiger Herren-Kleider und Stofflager. Complete Anzüge von M. 16.— an, Anzüge nach Maß von M. 42.— an, unter Garantie für guten Sitz. 8228

Zahnarzt Stern,

E 1, 16, 2. St. 6493

Für Beschaffung von Kapitalien auf 1. Hypothek, sowie in An- u. Verkauf von Liegenschaften, Vermietungen etc. empfiehlt sich 6473
Adam Boffert, G 4, 12.

Kapitalien

gegen vorchriftsmäßige Versicherung (Hypothek, Schuldschein, Kaufschillinge) anzulegen. Prompte Bewilligung von Häusern und Gütern, sowie sonstiger Anträge. 6543
Kirchoffner, Seidelberg, Reuzhof.

Maschinen-Reparaturen werden in eigener Werkstätte pünktlich schnell und billig besorgt. **Martin Deder**, 6567
Mannheim, A 8, 5.

Gobelbänke

Neue verfertigte zu haben. J 3, 18. 6562
1 Bodnenmaschine auszuliehen, per Stunde 20 Pfg. 8487
T 6, 2, 8. Stof.

Alle Arbeiter

bekommen ihre Schürze weiß, blau und grün. 6908
sehen sie nur zu **L. Herzmann** hin. E 2, 12.

Neue Zuschlappen für alle Hosen passend. 6874 E 2, 12

Ankauf von getragenen Kleidern, Schuhe, Stiefel, Lumpen, Knochen, Papier, altes Eisen, Metall u. s. w. zu den höchsten Preisen. 6688
Dr. Lazarus, G 7, 82.

Stadt-Park Mannheim.

Dienstag, den 25., Donnerstag, den 27. und Samstag, den 29. August, jeweils Abends 8 Uhr

GROSSES CONCERT

ausgeführt von der neuen Kapelle unter Leitung des Hofmusikus **Herrn W. Herrmann.** 8743
Entree 50 Pfg. Kinder 20 Pfg. Abonnenten frei.

Kirchweihfest in Oggersheim.

Donnerstag, den 27. August 1885

Morgens 9 Uhr **Wellfleisch.** Mittags **Schweinefleisch** und **Sauerkraut.**

Samstag, den 29. August

Hef- & Hasen-Ragout nebst Zubehör. Sonntag und Montag

Kirchweih-Fest

10000 freundlichst einladet 8793
Jean Stürz, zum grünen Baum.

Großer Mauerhof.

Heute Dienstag Abend 6803

Hasen-Ragout und Kartoffel-Blöße.

Deutsche Unionbank.

Wir eröffnen provisionsfreie laufende (Chek-)Rechnungen mit Verzinsung der Einlagen.

Die auf uns gezogenen Cheks werden auch in Berlin und Frankfurt a. M. bei den bezeichneten Stellen speisefrei eingelöst.

Wir übernehmen die Verwahrung und Verwaltung offener Effecten-Depots und besorgen hierbei alles im Interesse unserer Kunden Nothwendige, nämlich:

- Abtrennung und Einschickung der Zins- und Dividenden-Coupons,
- Die Controle über Verlosung, Kündigung, Converting u. s. w.
- Das Incasso verlosener resp. gekünd. Stücke,
- Die Besorgung neuer Coupons-Bogen,
- Die Leistung fälliger Einzahlungen u. s. w.

Ferner nehmen wir Werthpapiere verschlossen in Depot.

Wir vermitteln den An- und Verkauf aller Gattungen von Werthpapieren zu den billigsten Bedingungen. 6561
Mannheim, im August 1885.

Die Direction.

Ziehungslisten

der Badener Lotterie sind eingetroffen und durch die Expedition d. Bl., E 6, 2, zu beziehen.

Kleinere Aufträge werden in einigen Stunden ausgeführt.

Prompte Bedienung - Billige Preise.

Verantwortlich für den redactionellen Theil L. Frey, für den Reklam- und Inseraten-Theil H. A. Merz, beide in Mannheim.

H. Pusch & Cie.,

Q 2, 16, 6474
Defatur- und Wascherei-Anstalt, empfiehlt sich bei allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten bei promptester Befriedigung.

Feinwäscherei in empfehlende Erinnerung. 6377
Franz Lanzwein, Q 7, 3a, bringt Ihre

Ich bringe hiermit meine Glanzwäscherei in feste empfehlende Erinnerung. Herrenfragen 5 Pfg. pr. St., Kinderfragen 4 Pfg. pr. St., Man-Weiten 8 Pfg. Frau Schumacher, Wwe., Ludwigshafen, Schulstraße, Wirthschaft Schmol, Hinterb. 8084

Andreas Guttleisch

T 3, 11
empfehlte seine Glanzwäscherei in Kragen und Manschetten. 8470

Wasch zum Waschen u. Kleiden wird in und außer dem Hause angenommen. 8521
T 3, 9 1/2, 4. Stof.

Kanapee werden aufgearbeitet. 8128
H 7, 80.

Katragen werden aufgearbeitet. 8122
H 7, 80.

Stimmer werden tapezirt. 8124
H 7, 80.

Getragene Schuhe und Stiefel werden ge- u. verkauft. Reparaturen werden schnell und billig besorgt. 8588
Franz Engster, S 4, 7.

Wer

mag die allerhöchsten Preise für getragen Kleider, Schuhe und Stiefel? 8370
L. Herzmann, E 2, 12.

Jur. Bedienung!

Reparaturen, sowie Umsetzen nicht brennender Herde werden unter Garantie schnell und billig besorgt. 8555
H. Baumüller, H 5, 5.

Karl Gramwald, Uhrmacher, S 2, 4, 3. Stof.

empfehlte sich in allen in sein Fach einschlagenden Reparaturen zu den billigsten Preisen unter Garantie. 8475

Geschäfts-Empfehlung.

Wir Unterzeichneten empfehlen uns im 7711

Kleidermachen

in und außer dem Hause. Achtungsvoll
Bertha Dittenhöfer und **Emma Lang**, Modistin, R 4, 17, 2. St.

Pfeifen!

Pfeifen!
Pfeifen!

1 Meter lange complete Pfeifen (garantirt echt Weichholz) per Duz M. 25. Unter 1/2 Duz. wird nicht abgegeben. 8758 Versandt gegen Nachnahme.

Hugo Storsberg, Pfeifenfabrik, Erkrath, Rheinl.

Café Dunkel.

E 3 1/2.
Abonnenten zu Mittagstisch 70 Pfg. Abendstisch 50
werden reich angenommen. 6550

Mittag- und Abendstisch

einzel und im Abonnement, sowie Essen über die Straße. 8143
J 7, 7, Wirthschaft.

H 3, 2. St., einige junge Leute können in einem Privat- hause Kost erhalten. 8884

Stützel zum Gebrauch für Jedermann sehr zur Verfügung. Q 7, 12, 8689

Guten Mittag- und Abendstisch einzeln und im Abonnement empfiehlt Wirth Grimm, E 1, 8. 8502

Mittag- und Abendstisch

einzel und im Abonnement. 8593
D 6, 12. „zum goldenen Wolf.“

E 4, 1. St. Sted guten Mittag- u. Abendstisch. 8080

R 4, 10. 8. St., noch einige Leute in Kost gesucht 8083

Sehr guter fröhlicher Privatstisch in 50 Pfg. H 2, 5.

Für junge Leute. Unter bürgerlicher Mittag- und Abendstisch in H 7, 2, 8. St. 8826

la. Aepfelwein

bestimte Waare eigener Kellerung von 50 Liter ab billigst bei 7214

A. Kaufmann, Weinheim L/W.

Essig- und Salzgurken, Apfelsmus, Frucht- und Weineisig, pr. Kerulose per Pf. 28 Pfg. 8487
W. Becker, S 4, 20.

Neues Sauerkraut,

Essig- und Salzgurken bei 8153
Jos. Schultze, K 1, 16.

Bierbrauerei Daberd.

Süßen Apfelmost täglich frisch von der Kelter. 8844
Eisst. frische 8878

Butter, Eier und Honig sowie alle Victualien und Specereien empfiehlt **Jos. Bick**, H 3, 14.

Neues Sauerkraut

und **Bohnen, Salz- u. Essiggurken, neue Linsen** empfiehlt 8559
F. W. Krieger, G 4, 10.

Speck-Blundern

zu nur billigen Preisen. schöne Orangen und Citronen fette Enten, Hühner, junge Gänse und Tauben, ferner empfehle ich
Nürnberg'scher Hasenwurstsalat per Pfund 40 Pfennig.

J. Brauner, J 1, 2.

Häringe

(garantirt neue Holländische) per Pfund 6 Pfg. **Marinirte Häringe** Sardellen. 6906

Gebr. Koch,

F 5, 10. H 1, 14.

Zum Ansetzen

empfehle ich: **Feinsten Kornbranntwein** à 30, 35 u. 40 Pfg. per Liter

Echten Nordhäuser à 40 und 50 Pfg. per Liter

sowie feinsten Weineisig, zum Einmachen. Gleichzeitig bringe mein großes Lager in nur reingehaltenen Roth- und Weißweinen in empfehlende Erinnerung. 7340
W. Weiß, H 8, 9 und 4.

Eiernudeln

per Pfund 70 Pfg. empfiehlt **Jos. Kreis Wittwe**, H 6, 18. 6624

Graham-Brod

aus bestem Weizenmehl gebacken, für Magen- und Verdauungsleiden unentbehrlich, ebenso meinet **Carlshader Zwieback** empfiehlt in täglich frischer schöner Waare. 6189
F. A. Martin, O 3, 13.

Neues Sauerkraut

Salz- und Essig-Gurken vorzügl. Sied-Kartoffel zum Topfpreise. 8584

v. **Schilling'sche** Verwaltung E 1, 12.